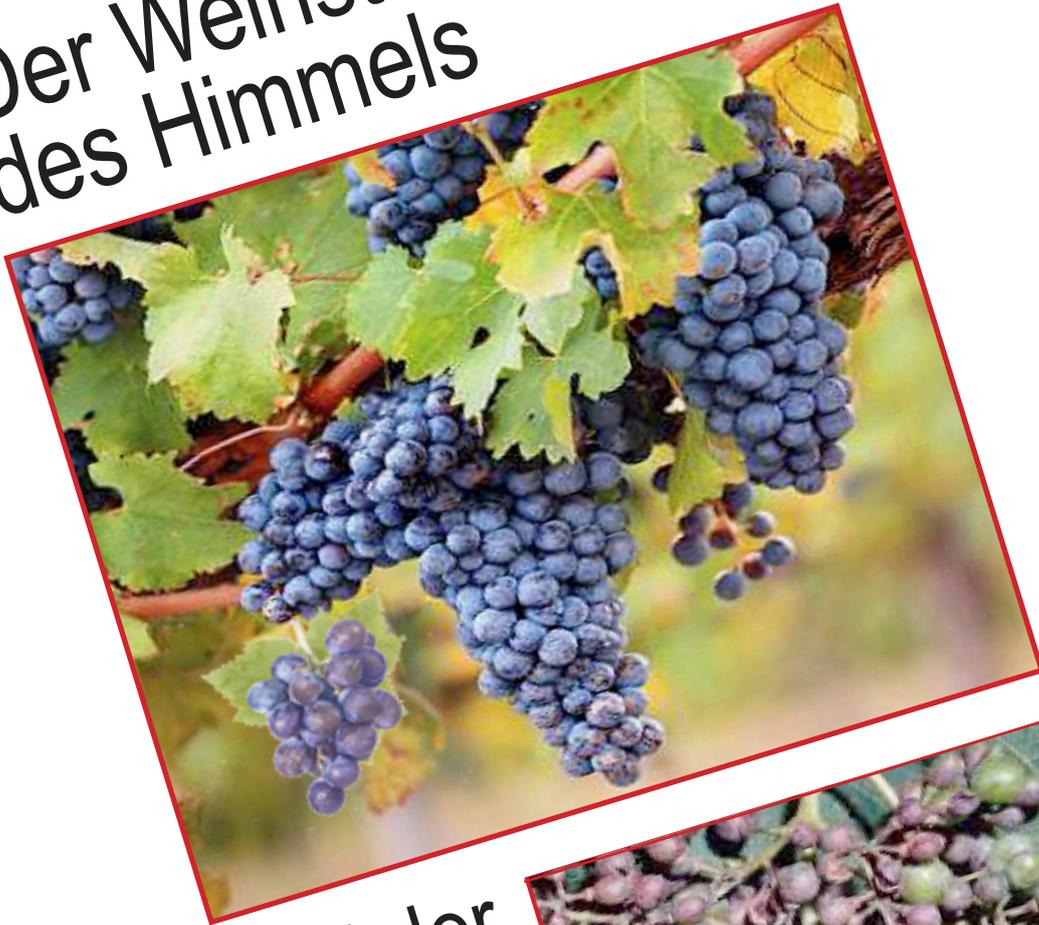


Der Weinstock des Himmels



und der Wein- stock der Erde



Nach einer Predigt
vom 30. August 2015
von Dieter Beständig,
Bergstr.2, D-79771 Klettgau
D.Bestaendig@online.de

Im August sprach der HERR deutlich zu mir: „*Sprich über den Weinstock des Himmels und den Weinstock der Erde.*“ Sicher wurde über Joh.15,1-8 schon sehr oft gepredigt. Aber in dieser Botschaft geht es um die biblische Darstellung zweier Weinstöcke, die verschiedener nicht sein können, und die sich darin unterscheiden, dass der erste Weinstock „von Oben - himmlisch“ und der andere Weinstock „von Unten - irdisch“ ist. Und hier scheiden sich die Geister! In dieser Botschaft geht es darum, unsere himmlische Berufung und Erwählung in Yeschua festzumachen, dann werden wir auch nicht straucheln.

Yeschua sagt in Joh.15,1-8 (Neue evang. Übersetzung): „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er weg, und jede, die Frucht bringt, schneidet er zurück und reinigt sie so, damit sie noch mehr Frucht bringt. 3 Ihr allerdings seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch mitgeteilt habe. 4 Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht bringen; sie muss am Weinstock bleiben. Auch ihr könnt keine Frucht bringen, wenn ihr nicht mit mir

verbunden bleibt. 5 Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt und ich dann auch mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn getrennt von mir könnt ihr überhaupt nichts tun. 6 Wenn jemand nicht mit mir verbunden bleibt, wird es ihm ergehen wie den unfruchtbaren Reben, die man auf einen Haufen wirft und verbrennt. Er wird weggeworfen und verdorrt. 7 Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Ihr werdet es bekommen. 8 Die Herrlichkeit meines Vaters wird dadurch sichtbar, dass ihr viel Frucht* bringt und euch so als meine Jünger erweist. 9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so

Yeschua sagt uns in seinem Wort: „So wie ich nicht von dieser Welt bin, seid auch ihr nicht von dieser Welt! Ich bin von Oben und ihr seid als Reben am Weinstock in mir verwurzelt und in himmlische Örter versetzt. Begreift: Ich habe euch aus dieser Welt erwählt, errettet und euch durch mein Blut für GOTT erkauft. Ihr gehört euch nicht selbst. Ihr seid jetzt Bürger des Himmels und ich habe für jeden von euch himmlische Wohnungen bereitet!“

verbunden bleibt. 5 Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt und ich dann auch mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn getrennt von mir könnt ihr überhaupt nichts tun. 6 Wenn jemand nicht mit mir verbunden bleibt, wird es ihm ergehen wie den unfruchtbaren Reben, die man auf einen Haufen wirft und verbrennt. Er wird weggeworfen und verdorrt. 7 Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Ihr werdet es bekommen. 8 Die Herrlichkeit meines Vaters wird dadurch sichtbar, dass ihr viel Frucht* bringt und euch so als meine Jünger erweist. 9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so

bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.“

Zum geistlichen Wachstum und inneren Reifeprozess der Reben am Weinstock Yeschua gehört auch die *Frucht des Geistes (Gal.5,22): welche ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.

Offenbarung 22,16 sagt: „Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Sproß Davids, der leuchtende Morgenstern.“ Yeschua ist nicht nur der Weinstock, er ist auch die Wurzel dieses Weinstocks.

Psalm 80,9-20: „Einen Weinstock hast du aus Ägypten herausgeholt, fremde Völker hast du aus Israel vertrieben und ihn an ihrer Stelle eingepflanzt. 10 Du gabst ihm weiten Raum, er schlug Wurzeln und breitete sich aus im ganzen Land. 11 Sein Schatten bedeckte die Berge, seine Ranken die mächtigen Zedern des Libanon. 12 Er streckte seine Zweige aus bis ans Meer und seine jungen Triebe bis hin zum Eufrat. 13 Warum aber hast du seine schützende Mauer niedergerissen, so dass nun alle, die vorbeikommen, seine Früchte und Zweige abreißen können? 14 Die Wildschweine aus dem Wald fressen ihn kahl, und die Tiere des Feldes weiden ihn ab. 15 Du allmächtiger Gott, kehr doch zu uns zurück; schau vom Himmel herab und sieh dir alles an! Kümmere dich doch wieder liebevoll um diesen Weinstock! 16 Umhege und schütze ihn, den du selbst gepflanzt hast, den jungen Sproß, den du für dich hast stark werden lassen! 17 Teile deines Weinstocks sind verbrannt, andere wurden abgeschnitten – dein Volk geht zugrunde, solange du deinen Blick voller Zorn auf sie richtest. 18 Halte doch deine mächtige Hand schützend über den König, der an deiner rechten Seite sitzt, über den Menschen, den du für dich hast stark werden lassen. 19 Dann werden wir uns nicht mehr von dir abwenden. Schenk uns neues Leben, und wir werden deinen Namen wieder anrufen. 20 Herr, du allmächtiger Gott, richte uns wieder auf! Wende uns dein Angesicht freundlich zu, damit wir gerettet werden!“ (Neue Genfer Übersetzung)

Israel, der unfruchtbare Weinberg des Herrn: Jesaja 5,1-7: „Ich will doch singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg! Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel. 2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Mitten darin baute

GOTT erwählte zuerst Israel als seinen Weinstock, den er aus Ägypten heraufholte.

Im Psalm 80, ab Vers 16 ist die Erwählung Yeschuas als junger Sproß prophetisch dargestellt, den GOTT ebenfalls aus Ägypten heraufholte und ihn als Menschen(sohn) für sich hat stark werden lassen und der als künftiger König Israels seinen Platz zur Rechten Gottes einnimmt.

Die göttliche Bestimmung für das Haus Israel und für Juda
Jesaja 5,7: „Denn das Haus Israel ist der Weinberg des Herrn der Heerscharen und die Männer Judas sind seine Lieblingspflanzung.“

er einen Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und er hoffte, dass er gute Trauben brächte; aber er trug schlechte. 3 Nun, ihr Bürger von Jerusalem und ihr Männer von Juda, sprecht Recht zwischen mir und meinem Weinberg! 4 Was konnte man an meinem Weinberg noch weiter tun, das ich nicht getan habe? Warum hoffte ich, dass er gute Trauben brächte, aber er trug nur schlechte? 5 Nun will ich euch aber verkünden, was ich mit meinem Weinberg tun will: Ich will seinen Zaun wegschaffen, damit er abgeweidet wird, und die Mauer einreißen, damit er zertreten wird! 6 Ich will ihn öde liegen lassen; er soll weder beschnitten noch gehackt werden, und Dornen und Disteln sollen ihn überwuchern. Ich will auch den Wolken gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn fallen lassen! 7 Denn das Haus Israel ist der Weinberg des Herrn der Heerscharen, und die Männer von Juda sind seine Lieblingspflanzung. (Weinstock+Reben) Und er hoffte auf Rechtsspruch, und siehe da — blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da — Geschrei über Schlechtigkeit.“

2.Petrus 1,10-11 ermahnt:
„Darum, Brüder, seid um so eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“

In Jeremia 6,8-10 warnt GOTT durch den Propheten: „Lass dich warnen, Jerusalem, damit sich meine Seele nicht ganz von dir losreißt, damit ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem unbewohnten Land! So spricht der Herr der Heerscharen: Am Überrest Israels wird man Nachlese halten wie am Weinstock. Lege nochmals deine Hand an wie ein Weinleser an die Ranken! Zu wem soll ich reden, wem Zeugnis ablegen, dass sie darauf hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten; sie können nicht darauf achten. Siehe, das Wort des Herrn ist ihnen zum Hohn geworden; sie haben keine Lust daran.“ Yeschua sagt hierzu in Johannes 15,6-7: „Wenn jemand

nicht mit mir verbunden bleibt, wird es ihm ergehen wie den unfruchtbaren Reben, die man auf einen Haufen wirft und verbrennt. Er wird weggeworfen und verdorrt.“

GOTT muß sein Volk züchtigen! Hosea 10,1-4: „Israel ist ein rankender Weinstock, der für sich selbst Frucht bringt. (Selbstsucht) Je mehr Früchte er brachte, desto mehr Altäre bauten sie; je besser ihr Land war, desto schönere Götzenbilder machten sie. 2 Ihr Herz ist falsch, nun sollen sie es büßen: er wird ihre Altäre zerschlagen, ihre Götzenbilder zertrümmern. 3 Dann werden sie bekennen müssen: „Wir haben keinen König mehr, weil wir den Herrn nicht fürchteten; und ein König, was kann der uns helfen?“ 4 Leere Worte reden, falsche Eide schwören, Bündnisse schließen, so dass das Gericht aufsproßt wie Giftpflanzung aus den Furchen des Ackers!“

Israels Bundesbruch und Abwendung von seinem Retter: Jeremia 2,1-13: „Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 2 Geh und rufe in die Ohren Jerusalems: So spricht der HERR: Ich erinnere mich - dir zugute - an die Treue deiner Jugendzeit, an die Liebe deiner Brautzeit, wie du hinter mir hergingst in der

Wüste, im unbesäten Land. 3 Israel war heilig dem HERRN, der Erstling seiner Ernte. Alle, die davon aßen, machten sich schuldig: Unglück kam über sie, spricht der HERR. 4 Hört das Wort des HERRN, Haus Jakob und alle Sippen des Hauses Israel! 5 So spricht der HERR: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, dass sie sich von mir entfernt haben und hinter dem Nichts hergelaufen und selber zu Nichts geworden sind? 6 Und sie sagten nicht: Wo ist der HERR, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, der uns leitete in der Wüste, im Land der Steppe und des Abgrundes, im Land der Dürre und des Dunkels, im Land, durch das niemand zieht und wo kein Mensch wohnt? 7 Und ich brachte euch in das Gartenland, seine Frucht und sein Bestes zu essen. Und ihr kamt hin und habt mein Land unrein gemacht, und mein Erbteil habt ihr zum Gräuel gemacht. 8 Die Priester sagten nicht: Wo ist der HERR? Und die das Gesetz handhabten, kannten mich nicht, und die Hirten haben mit mir gebrochen. Die Propheten weissagten im Namen des Baal und sind denen nachgelaufen, die nichts nützen. 9 Darum muss ich weiter mit euch rechten, spricht der HERR. Auch mit euren Kindeskindern muss ich rechten. 10 Fahrt doch hinüber zu den Inseln der Kittäer und seht, sendet nach Kedar und gebt gut acht und seht, ob so etwas dort je geschehen ist! 11 Hat irgendeine Nation die Götter vertauscht? - Und jene sind nicht einmal Götter! Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt. 12 Entsetze dich darüber, du Himmel, und schaudere, erstarre völlig vor Schreck!, spricht der HERR. 13 Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.“

5.Mose 32,34-36: „Ist dies nicht bei mir verwahrt und versiegelt in meinen Schatzkammern? Die Rache ist mein, ich will vergelten zur Zeit, da ihr Fuß gleitet; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und was über sie kommen soll, eilt herzu. Denn der HERR wird seinem Volk Recht schaffen, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird sehen, dass ihre Macht dahin ist und es aus ist mit ihnen ganz und gar.“

„Ich hatte dich gepflanzt als Edelrebe, lauter echtes Gewächs. Aber wie hast du dich mir verwandelt in entartete Reben eines fremdartigen Weinstocks!“ Jeremia 2,21

„Denn ihr Weinstock stammt von Sodoms Weinstock und von dem Weinberg Gomorras; ihre Trauben sind Gift, sie haben bittere Beeren, ihr Wein ist Drachengift und verderbliches Gift der Ottern.“
5.Mose 32,32-33

In Matthäus 15,13 sagt Yeschua: „Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerissen werden.“

Yeschua sagt in Joh.15,1: „Mein Vater ist der Weingärtner“ (der Besitzer des Weinbergs). Er hat uns in Jesus Christus als den „wahren Weinstock hineingepflanzt,“ der nicht von dieser Welt ist, sondern durch alle Zeiten hindurch in den Himmeln verwurzelt ist und allezeit gemäß seines Wortes Ewigkeitsfrucht bringt. Dazu ist

absolut erforderlich, dass wir als „lebendige Reben am Weinstock Yeschua“ in Ihm und seinem Wort fest verwurzelt und verbunden bleiben: also tun was Er sagt. In Joh.15,8-10 sagt er: „Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin.“

In den vorhergehenden Bibelstellen über den Weinstock Israel erkennen wir die fatale Auswirkung der „Umwandlung“ (Mutation) der edlen Rebe in entartete Reben eines fremdartigen Weinstocks: „Ihr Weinstock stammt von Sodoms Weinstock und von dem Weinberg Gomorras, ihre Trauben sind Gift, sie haben bittere Beeren, ihr Wein ist Drachengift und verderbliches Gift der Ottern“ 5.Mose 32,32-33. Ein Bild auf dem Weinstock der Erde, dessen Herr der Drache (die alte Schlange) ist.

In Matth.3,10 sagt Yeschua: „Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

Woraus bestand die Frucht dieses Weinstocks? Es war SYNKRETISMUS! (eine Vermischung). Psalm 106,35-40: „Sondern sie vermischten sich mit den Heidenvölkern und lernten ihre Werke. 36 Und sie dienten ihren Götzen, und diese wurden ihnen zum Fallstrick. 37 Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen. 38 Und sie ver-

gossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten; und so wurde das Land durch Blutschuld entweiht. 39 Und sie machten sich unrein mit ihren Werken und begingen Hurerei mit ihrem Tun. 40 Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen sein Volk, und er verabscheute sein Erbeil.“

Sie ließen sich nicht beschneiden! Jeremia 6,10: „Zu wem soll ich reden, wem Zeugnis ablegen, dass sie darauf hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten; sie können nicht darauf achten. Siehe, das Wort des Herrn ist ihnen zum Hohn geworden; sie haben keine Lust daran.“ **Selbstsucht:** Hosea 10,1-4: „Israel ist ein rankender Weinstock, der für sich selbst Frucht bringt.“ Sie bauten Altäre für ihre Götzen. Ihr Herz war Gott gegenüber falsch. Keine Gottesfurcht. Falsche Eide; schlossen falsche Bündnisse.

Falsche Hirten haben den Weinberg zerstört: Jeremia 12,10-11: „Viele Hirten haben meinen Weinberg verwüstet und meinen Acker zertreten; meinen kostbaren Acker haben sie zur öden Wüste gemacht. Man hat ihn verheert; und verwüstet trauert er vor mir. Das ganze Land liegt wüst, denn niemand nahm es sich zu Herzen.“

Sie verwarfen Gott und opferten Dämonen; reizten Ihn durch fremde Götter zur Eifersucht. Sie vergaßen Gott und erwiesen sich als ein verkehrtes und treuloses Geschlecht. 5.Mose 32,15-29: „Da wurde Jeschurun (Israel) fett und schlug aus. Du bist fett, dick und feist geworden! Und er verwarf den Gott, der ihn geschaffen hat, und er verachtete den Fels seines Heils. 16 Sie erregten seine Eifersucht durch fremde Götter; durch Gräuel erzürnten sie ihn. 17 Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen Göttern, die erst vor kurzem aufgekommen waren, die eure Väter nicht verehrten. 18 Den Fels, der dich gezeugt hat, hast du außer acht gelassen; und du hast den Gott vergessen, der dich hervorbrachte! 19 Als der Herr es sah, verwarf er sie, aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter. 20 Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen; ich will sehen, was ihr Ende sein wird, denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht, sie sind Kinder, in denen keine Treue ist. 21 Sie haben mich zur Eifersucht gereizt mit dem, was kein Gott ist, durch ihre nichtigen Götzen haben sie mich erzürnt; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist, durch ein törichtes Volk will ich sie erzürnen! Vers 28 Denn sie sind ein Volk, an dem aller Rat verloren ist, und das keine Einsicht besitzt. 29 Wenn sie weise wären, so würden sie das beherzigen; sie würden an ihr Ende denken!“

Jeremia 17,13 sagt: „**Herr, du Hoffnung Israels! Alle, die dich verlassen, müssen zuschanden werden! Ja, die, welche von mir weichen, werden auf die Erde geschrieben werden; denn sie haben den Herrn verlassen, die Quelle lebendigen Wassers!**“
Das heißt: die einst edle Rebe die Gott pflanzte, mutierte zum Weinstock der Erde!

Hat Gott nun sein Volk in seiner Ganzheit verstoßen? Nein! Römer 11,5-7 sagt: „So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden aufgrund der Gnadenwahl. Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk. Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; **aber die Auswahl (ein für Gott auserwählter Überrest) hat es erlangt.**“

Gott hebt seine Verheißungen bezüglich des Weinstocks Israel nicht auf. Wenn Yeschua nach Jerusalem zurückkehrt, sorgt Er dafür, dass am Überrest seines Volkes eine echte Erweckung der „Pflanzung des Herrn“ durch ihren König Yeschua stattfindet und weltweit Weisung von Zion ausgeht und sein Wort aus Jerusalem!

Das Gericht über den Weinstock der Erde: „Und ein anderer Engel kam vom Altar, der hatte Macht über das Feuer und rief dem der das scharfe Messer hatte, mit großer Stimme zu: Setze dein scharfes Winzermesser an und schneide die Trauben am Weinstock der Erde, denn seine Beeren sind reif! 19 Und der Engel setzte sein Winzermesser an die Erde und schnitt die Trauben am Weinstock der Erde und warf sie in die große Kelter des Zornes Gottes. 20 Und die Kelter wurde draußen vor der Stadt getreten, und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, 300 Kilometer weit.“ Offbg.14,18-20

Yeschua sagt: „Ich bin der wahre Weinstock.“ So wie es den Weinstock des Himmels gibt, ebenso gibt es auch den Weinstock der Erde. In Matth.15,13 sagt Yeschua: „Jede Pflanze die nicht mein Vater im Himmel gepflanzt hat wird ausgerissen werden.“ In der Erklärung des Gleichnisses vom Unkraut im Weizenfeld sagt Yeschua in Matth.13,38-42: „Das Unkraut sind die Kinder des Bösen. 39 Der Feind, der das Unkraut sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Erntearbeiter sind die Engel. 40 Das Unkraut wird eingesammelt und verbrannt, und so wird es auch am Ende der Welt sein: 41 Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere zu Fall gebracht und die ein gesetzloses Leben geführt haben, 42 und werden sie in den Feuerofen werfen, dorthin, wo es nichts gibt als lautes Jammern und angstvolles Zittern und Beben.“

In 5.Mose 32,32-33 (Lied des Mose) wird die Herkunft dieses Weinstocks der Erde klar definiert: „Denn ihr Weinstock stammt von Sodoms Weinstock und von dem Weinberg Gomorras; ihre Trauben sind Gift, sie haben bittere Beeren, ihr Wein ist Drachengift und verderbliches Gift der Ottern.“ So wie die Reben am Weinstock Yeschuas „als eine Pflanzung des HERRN“ gelten, werden die Reben dieses Weinstocks als „Kinder des Bösen“ gezählt und der Herr des Weinstocks der Erde ist niemand anders als der Widersachers Gottes: Satan, der die alte Schlange und der Drache ist.

Die wahre Herkunft dieser teuflischen „Weinsorte“ stammt von den Weingärten Babylons und wurde vor langer Zeit nach Sodom und Gomorra importiert. Jeremia 51,7 sagt dazu: „Babel war ein goldener Becher in der Hand des Herrn, der die ganze Welt trunken machte; die Völker haben von seinem Wein getrunken, darum sind die Völker rasend geworden.“

Offenbarung 14,8 sagt: „Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei (Glutwein ihrer Unzucht) alle Völker getränkt.“



„Baum aller Religionen“
Symbol für die kommende
Welt-Einheits-Religion.
Symbol auch für den
„Weinstock der Erde?“

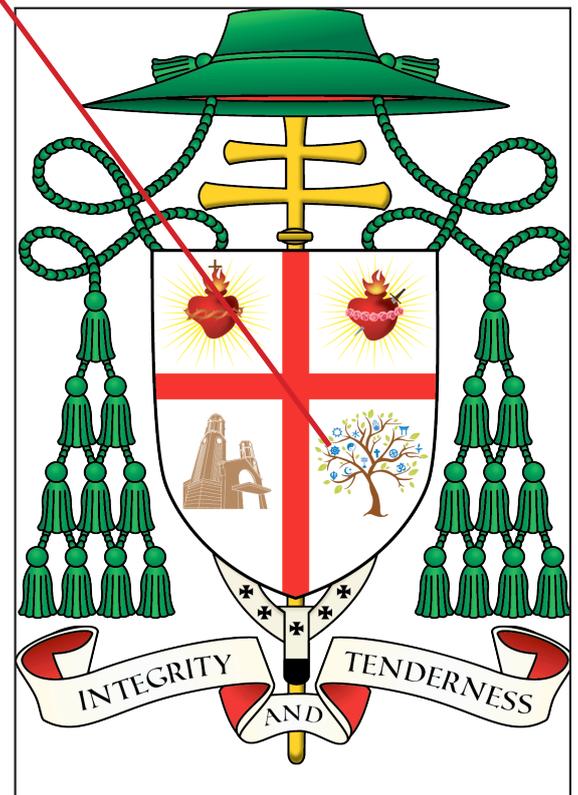
Nachdem Papst Franziskus am 3. Juli 2014 den neuen Erzbischof von Malaysia Monsignore Julian L. Beng Kim in Kuala Lumpur, ernannte, erschien der „Baum aller Religionen“, das Symbol der Eine-Welt-Religion in seinem neuen Bischofswappen. Der Erzbischof bekennt sich damit offiziell als Anhänger der Eine-Welt-Religion.

UNO durch Vereinte Religionen ersetzen!

Ein Vorschlag von Shimon Peres an Papst Franziskus - Katholisches.info - 4.9.2014

(Tel Aviv/Rom) Israels ehemaliger Staatspräsident Shimon Peres wurde heute vormittag von Papst Franziskus im Vatikan empfangen. Dabei machte der israelische Politiker Papst Franziskus den Vorschlag, die UNO durch eine Weltorganisation der Vereinten Religionen zu ersetzen und die Führung dieser UNO der Religionen zu übernehmen.

Vor der Begegnung mit Papst Franziskus sagte der israelische Politiker, er werde dem katholischen Kirchenoberhaupt einen Vorschlag unterbreiten: „Die UNO hat ihre Zeit hinter sich: Was es braucht, ist eine Organisation der Vereinten Religionen, eine UNO der Religionen.“ Dies sagte Israels Ex-Präsident in einem Interview mit der katholischen Wochenzeitschrift Famiglia Cristiana. **Papst Franziskus sollte die Führung der Weltorganisation der Religionen übernehmen.**



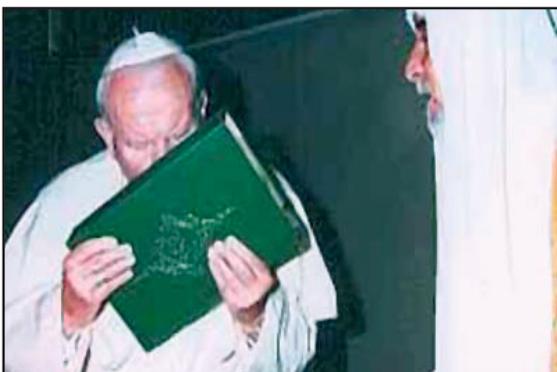
Darunter der Bibeltext aus Hosea 2:21 (deutsch): „Und ich will dich mir verloben auf ewig, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen.“
 Katholisches.info. - 6. Oktober 2014

„Auf dass sie alle EINS seien!
Das Ziel ist die Verschmel-
zung aller Religionen durch
den Interreligiösen Dialog zur
Welteinheitskirche.“

„Aus dem Zusammenfinden ver-
schiedener Religionen in der Figur
eines universalen Christus* werde
die Religion der Zukunft entste-
hen, die alle befriedigen werde.“
(*ein falscher Christus = Antichrist)

Jesuit Jaques Dupuis am Interreligiö-
sen Kongress Oktober 2003 in Fatima

Bei der gemeinsamen Abschlus-
serklärung von Asissi 2002 sprach
Papst Johannes Paul II, diesen
fatalen Segensspruch: „Im Na-
men Gottes, möge JEDE Religion
Gerechtigkeit und Frieden bringen
auf Erden, sowie Vergebung und
Leben und Liebe!“ - wohlwissend,
dass es nur allein im Namen Je-
sus Christus, Erlösung, Heil und
Errettung für uns Menschen gibt!



**Papst Johannes Paul II, küsst
1999 den Koran.** Der Papst hatte
damals schon bei einer Anspra-
che in Marokko gesagt, dass es
keinen Unterschied zwischen
Christen und Muslimen gibt.

**Wehe dem, der zum Abfall verführt! Papst
Franziskus: Koran und Bibel sind gleich!**

Während einer einstündigen Botschaft im Vati-
kan, sagte ein lächelnder Papst Franziskus am
Montag seinen Zuhörern, dass der Koran und
die darin enthaltenen spirituellen Lehren ge-
nauso gültig seien wie die Lehren der Bibel.

Er sagte: "Jesus Christus, Mohammed, Jeho-
va, Gott: Dies sind alles eingesetzte Namen
einer Einheit. Gemeinsam, können wir der
Welt eine beispiellose Zeit des Friedens brin-
gen. Wir alle sind Kinder Gottes, unabhängig
von dem Namen den wir wählen, und seiner
Adresse. Wir können wunderbare Dinge
in der Welt durch die Zusammenlegung
unserer Glaubensrichtungen erreichen
und die Zeit für eine solche Bewegung ist
jetzt. Nicht mehr werden wir unsere Nach-
barn schlachten wegen der Unterschiede
in Bezug auf ihren Gott." (gekürzter Bericht)

9.Juni 2015 - <http://alternative-news.tk/de/pope-francis-to-followers-koran-and-holy-bible-are-the-same/#YVLqCOvUfgbugGlr.99>

Im Grunde bestätigt und bekräftigt Papst Fran-
ziskus die Aussagen Karol Wojtylas: Es ist kein
Unterschied zwischen Christen und Muslimen
!

Warnung vor einem anderen Evangelium!

Gal.1,6-8: „Mich wundert, dass ihr euch so
schnell abwenden lasst von dem, der euch
durch die Gnade des Christus berufen hat, zu
einem anderen Evangelium, während es doch
kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch
verwirren und das Evangelium von Christus
verdrehen wollen. Aber selbst wenn wir oder
ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als
Evangelium verkündigen würden als das, was

Papst Franziskus: „Wir können wunderbare Dinge in der Welt durch die Zusammenlegung unserer Glaubensrichtungen erreichen und die Zeit für eine solche Bewegung ist jetzt!“

Zusammenlegung von Glaubensrichtungen im:
● Franziskaner-Kloster Dietfurt/Altmühltal
Zen (Buddhismus) statt Franz von Assisi.

(München) Der heilige Franz von Assisi? Schnee von gestern! Heute ist fernöstlicher Zen in. So sehen es jedenfalls die Franziskaner des Klosters Dietfurt. Und das nicht erst seit heute. Seit 1977 haben sie das Kloster zum Zen-Zentrum ausgebaut und sind stolz darauf, „sozusagen das älteste christliche Zen-Kloster im deutschsprachigen Raum“ zu sein, wie sie auf ihrer Internetseite schreiben. Das Franziskanerkloster Dietfurt in Bayern gehört zwar zu einer anderen Ordensprovinz, doch zwischen dem einen und dem anderen Ereignis scheint ein direkter Zusammenhang zu bestehen. Katholisches.info -3.9.2014

● Papst Paul VI. klagte schon am 29. Juni 1972: „Der Rauch Satans ist durch irgendeinen Riss in den Tempel Gottes (Vatikan) eingedrungen.“

● Der Leiter des Päpstlichen Rates für die Kultur, Kurienkardinal Gianfranco Ravasi, nahm im argentinischen San Marcos Sierras aktiv an einem „Pachamama-Kult“ teil. (Götzendienst mit Opferkult zu Ehren der Mutter Erde)
Katholische.info - 20. Juli 2015

Eph.5,11-12 sagt deutlich: „Und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf (stellt sie bloß) denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen.“



Das antichristliche Ziel ist: Jesus Christus als einmaligen und einzigen Heilsbringer zu entmachten und damit alle Religionen gleich zu stellen.



Der Papst unterstützt die Lehre des „CHRISLAM“ (welche den Zusammenschluß von Christentum und Islam lehrt). Hesekeiel 22,26 sagt hierzu: „Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine Heiligtümer; sie machen keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und lehren nicht, zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen. ... und so werde ich entheiligt in ihrer Mitte.“

**Indischer Theologe warnt:
Der Westen zerstört sein
eigenes biblisches Fundament**

Basel (kath.net/idea) Ein führender christlicher Intellektueller Indiens, der Theologieprofessor Vishal Mangalwadi (Allalabad), fordert eine Rückbesinnung der westlichen

Welt auf ihre ethische Grundlage: die Bibel. „Denn sie ist die Seele des Westens“, sagte der 66-Jährige in einem Interview mit der Zeitschrift des (pietistischen) Verbandes Chrischona International (Bettingen bei Basel). Nach seinen Worten versteht der Westen sein eigenes Fundament nicht mehr: „Er zerstört es sogar.“ Europa habe sich durch die Aufklärung erhofft, die Wahrheit durch die menschliche Vernunft zu entdecken: „Diese Hoffnung ist am Ende. Der Rationalismus ist tot.“ Viele Menschen wendeten sich dem Buddhismus zu. Zuvor sei es über Jahrzehnte die New-Age-Bewegung gewesen. Mangalwadi will nach eigenen Angaben neuen Respekt für die Bibel wecken. Elementare Ideen der westlichen Welt stammten aus der Heiligen Schrift: „Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren noch seinen Besitz, sollst sein Leben nicht nehmen.“ Auch die Idee der Menschenwürde und der Menschenrechte komme aus der Bibel.

Reformationsjubiläum 2017: Die Bibel neu entdecken: Der Theologe erinnert an die Bedeutung der Reformation im 16. Jahrhundert und der pietistischen Erweckungsbewegung im 18. und 19. Jahrhundert für die westliche Kultur: „Jetzt reicht aber eine Erweckung nicht. Wir brauchen eine Reformation plus eine Erweckung.“ Notwendig seien „Leute, die aufstehen, ihre Zeit, ihre Stunde erkennen.“ Die 500-Jahr-Feier der Reformation 2017 wäre laut Mangalwadi ein guter Anlass, „dass wir und die gesamte Welt die Bibel als unser Fundament neu entdecken.“ Europa sei reformiert worden, weil Männer wie Jan Hus (um 1369–1415) und William Tyndale (1484–1536) bereit gewesen seien, sich auf dem Scheiterhaufen verbrennen zu lassen: „Das ist die Art Christentum, das Europa wieder braucht.“ kath.net - 21.10.2015

**„GRUNZEN IM PARADIES“ Zur
Versöhnung von Evolution und
katholischer Lehre:**

„Die Nachricht verfehlte ihre Wirkung nicht: Papst Johannes Paul II, erklärt, dass die Evolutionstheorie mit dem christlichen Glauben vereinbar sei. Die Wende leitete die moderne Bibelkritik und das 2.Vatikanische Konzil ein. Die römische Kirche sah, dass die Schrift nicht nur als historischer Tatsachenbericht zu lesen ist, sondern auch kommentierende und mythische Elemente einschließt. Damit war der Weg frei für eine Betrachtungsweise, die heute Gemeingut ist und jetzt auch im Vatikan gilt. Es gibt eine biblische Wahrheit und eine der Naturwissenschaft. Beide sprechen verschiedene Sprachen, ohne sich aufheben zu müssen. Das Papstwort richtet sich gegen fundamentalistische Kreise in der katholischen Kirche, die unverdrossen eine wörtliche Lesart der Bibel vornehmen.“ gekürzter Artikel - Südkurier - 25.10.1996

gekürzter Artikel - Südkurier - 25.10.1996

Papst Franziskus machte weltweit erneut wieder Schlagzeilen, weil er öffentlich den Urknall und die Evolutionstheorie anerkannte. Hier sind einige seiner Aussagen, die weltweit in der Presse zitiert werden:

Eine-Welt-Religion rückt nun näher: Papst Franziskus erkennt Evolutionstheorie an

„Wenn wir in der Genesis den Schöpfungsbericht lesen, könnten wir auf die Vorstellung verfallen, dass Gott eine Art Zauberer wäre, mit einem Zauberstab in Händen, der alles ins Leben ruft. Aber so ist es nicht.“ „Die heute gängige Urknall-Theorie widerspricht nicht einem Eingreifen des Schöpfers, sondern sie verlangt es.“ „Die Evolution in der Natur prallt nicht mit der Schöpfungsvorstellung zusammen, weil die Evolution ja geradezu die Schöpfung der lebenden Wesen voraussetzt, die sich dann entwickeln!“ Die katholische Kirche hat diese Theorien eifrig übernommen, aber damit nicht genug: Einige prominente katholische Theologen verurteilen nun die Vorstellung einer „jungen Erde“ und die Vorstellung, Gott habe den Menschen an einem einzigen Tag erschaffen. Derartige Ideen seien „nahezu blasphemische Theologie.“ sagt der Direktor des Vatikanischen Observatoriums:

Wie zuvor berichtet, erklärte Guy Consolmagno vom Vatikanischen Observatorium gegenüber dem australischen Medienkonzern Fairfax Media, der Glaube an eine junge Erde sei fast schon Gotteslästerung. „Das ist nahezu blasphemische Theologie“, sagte Consolmagno der Brisbane Times. „Es ist ganz gewiss nicht die Tradition des Katholizismus und war es auch nie. Diese Lehre missversteht, was die Bibel ist, und sie missversteht, was Wissenschaft ist.“ Kopp-Online - 1.11.2014 - Michael Snyder

„Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da!“ Psalm 33,9

Wer den biblischen Schöpfungsakt Gottes als „nahezu blasphemische Theologie und Gotteslästerung“ hinstellt, vergisst, dass der Sohn Gottes beim Schöpfungsakt mitbeteiligt war, „denn alles ist durch Ihn und zu ihm hin erschaffen“ (1.Kol.1,15-16). Die katholische Kirche Roms kann nicht wahre Kirche Jesu Christi sein, da sie auch das Mitwirken Yeschuas im Schöpfungswerk Gottes missachtet und verleugnet!

Der natürliche Mensch nimmt nicht an was von Gott ist, er kann es nicht verstehen! Schon Prediger Salomo bekannte in Prediger 8,17: „Da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie sehr der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, **so ergründet er es nicht.** Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, **er kann es doch nicht ergründen.**“ Ps.33,10-11: „Der Herr macht den Ratschluß der Heiden zunichte, er vereitelt die Gedanken der Völker. Der Ratschluß des Herrn bleibt ewig bestehen, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.“

„EVOLUTION UND SCHÖPFUNG SIND UNVEREINBAR“

Professor Werner Gitt

Siegen (kath.net/idea) Evolution und Schöpfung sind unvereinbar. Diese Ansicht vertrat der frühere Direktor bei der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig, Prof. Werner Gitt, bei einer Feier zum 115-jährigen Bestehen des Bibelbunds.

Wer versuche, beides miteinander zu vermischen, sei auf einem Irrweg, sagte der Informatiker am 19. September vor rund 800 Besuchern in Siegen. Die „theistische Evolution“ behaupte, Gott habe die Evolution als Arbeitsmethode benutzt.

In diesem Ideensystem würden die Annahmen der Evolutionstheorie über die Aussagen der Bibel gestellt. Während die Evolutionstheorie davon ausgehe, dass bei der Entstehung der Erde bereits Materie vorhanden war, berichte die Bibel davon, dass Gott die Welt erschaffen habe, ohne vorhandenes Ausgangsmaterial zu verwenden.

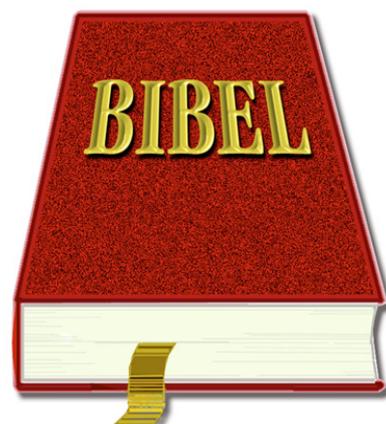
Um die Herkunft des Lebens zu erklären, lassen sich laut Gitt auch nicht Naturgesetze heranziehen. Sie seien erst am Ende der Schöpfungswoche voll in Kraft getreten. Der Wissenschaftler hält den Evolutionsgedanken insbesondere deshalb für abwegig, weil es in der Materie keinen Prozess gibt, bei dem Information von selbst entstehen kann. Schließlich gebe es in der Evolution weder einen genauen Plan noch ein Ziel für solche Entstehungsprozesse: „Wie kann ein Herz entstehen, wenn es dafür keine Zielstrategie gibt? Zwecke verlangen einen Zielgeber.“

Der Versuch, die Entstehung der Welt ohne das Wirken eines Schöpfers erklären zu wollen, sei auch eine Folge des Sündenfalls. Gitt dankte dem Bibelbund, dass er sich in Publikationen und Veranstaltungen für die Irrtumslosigkeit der Bibel ausspreche und somit auch für den biblischen Schöpfungsbericht.

Kath.net. - 25. September 2009

„Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gott eingegeben. Sie soll uns unterweisen; sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen und so zu leben, wie es Gott gefällt. So werden wir reife Christen und als Diener Gottes fähig, in jeder Beziehung Gutes zu tun.“

2.Timotheus 3,16-17 - Hoffnung für Alle



„Das II. Vatikanische Konzil stellt unmissverständlich fest, dass die Kirche Christi nur in der katholischen Kirche subsistiert, dass sie allein in ihr ihre Gestalt gefunden hat, in keiner anderen christlichen Gemeinschaft, wenngleich die anderen christlichen Gemeinschaften mehr oder weniger Elemente der Kirche Christi enthalten, die Kirche Christi also fragmentarisch darstellen. Von daher versteht sich die katholische Kirche als die Kirche Christi im Vollsinn. Damit ist gesagt, dass die katholische Kirche zum Heile notwendig ist und dass darum jene nicht gerettet werden können, die um ihre Heilsnotwendigkeit wissen und dennoch nicht eintreten in sie oder nicht in ihr verbleiben. Anders gesagt, bedeutet das, dass die katholische Kirche und nur sie allein von Gott berufen ist, allen Menschen das Christusheil zu bringen. Wenn wir sagen, dass sie und nur sie allein von Gott berufen ist, allen Menschen das Christusheil zu bringen, so verstehen wir das nicht komplementär, sondern exklusiv.“

Papst Johannes Paul II, über das Geheimnis der Kirche bezogen auf das Bild des Weinstocks: „Die Kirche selbst ist also der Weinstock im Evangelium!“

NACHSYNODALES APOSTOLISCHES SCHREIBEN „CHRISTIFIDELES LAICI“ von Papst Johannes Paul II, vom 8.5.2006, über das Geheimnis der Kirche bezogen auf das Bild des Weinstocks: „Das Geheimnis der Kirche zu offenbaren helfen: „Die Kirche selbst ist also der Weinstock im Evangelium.“

Mit dieser falschen, anmaßenden Aussage, erhebt sich die katholische Kirche Roms bewusst über den Sohn Gottes, welcher in Joh.15,1-8 von sich sagt: „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner“ und in Vers 5: „Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben.“ Hinter dieser rebellischen Auflehnung steht niemand anders als der Widersacher Gottes: Satan. Papst Paul VI. sagte diesbezüglich schon 1963 von ihm: „Der Rauch Satans ist im Vatikan eingedrungen.“

In der liturgischen Messe im Petersdom wird Jesus Christus als Sohn Lucifers (Christus Filius tuus) bezeichnet. Original lateinisch: *„Flammis eius Lucifer matutinus invéniat: ille, inquam, Lucifer, qui nescit occásum. Christus Filius tuus, qui, regréssus ab inferis, humano géneri sérenus illuxit, et vivit et regnat in saecula saeculórum. Amen.“* <https://www.youtube.com/watch?v=0lgdzyMNfjw>



Infrarot-Teleskop LUCIFER

2010 wurde von den Jesuiten ein neues **Infrarot-Teleskop** namens **LUCIFER** eingeweiht. Die Universität von Arizona, Jesuiten und der Vatikan liessen das Teleskop auf dem Mount Graham in Arizona aufbauen um mit dem größten Spiegelteleskop im All nach Ausserirdischen und Ufos zu suchen. **Jesus Christus sagt: „Sucht mich und ihr werdet leben!“** **IHN** sollen wir erwarten!



**Der Vatikan
im Zeichen des Drachen**

Die weithin sichtbare Kuppel der St. Peter Basilika gilt als Wahrzeichen des Vatikans. Unter welcher geistigen Herrschaft steht der Vatikan? Da gibt es ein besonderes Symbol, welches in den „heiligen Hallen der Kirche Roms“ auffällt: Es ist das Zeichen und Abbild des Drachen! Geistlich gesehen übt es eine Wächterfunktion über den Vatikan aus. Oft wird der Drache in den Stuckfresken der Kathedrale in Bischofs- und Kardinalswappen als herrschendes Machtsymbol dargestellt. Bei Papst Gregor XIII tritt er

besonders in Erscheinung: Er legt seine Pranke besitzergreifend auf das Grabmonument von Papst Gregor, als wollte er damit sagen: „Der gehört mir!“ Er dominiert in seinem Papstwappen. (Papst Gregor schuf den gregorianischen Kalender). Da gibt es Drachensymbole in den Holzverkleidungen der Wände; Drachen in verschiedenen Papstwappen (z.B. Papst Paul V). Dieser Papst hatte wohl eine besondere Verbindung zum Drachen, denn das Dach seiner Villa ziert ein riesiger, ausgebreiteter, schützender und fauchender Drache. Eine ganz spezielle Drachendarstellung findet sich aber im Bischofswappen von Ottone Visconti (1207-1295). Er war Erzbischof von Mailand und Begründer der Macht Visconti in der Lombardei. Sein Wappen enthält die Darstellung eines menschenfressenden Drachen. Dieses Wappen ist wohl auch im Vatikan einmalig. Natürlich zieren auch noch einige wasserspeiende Drachenbrunnen, die Plätze und Gärten des Vatikans. Ein großes Drachenfresko in einem Palast des Vatikans stammt von dem Maler Raffaello. Es zeigt den Sturz des Drachen vom Himmel auf die Erde.

Hierzu sagt Offenbarung 12,7-9: *„Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.“*

Der Vatikan im Zeichen des Drachen: Offenbarung 18,2 erfüllt sich auch hier: **„Und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel.“**

Offenbarung 18,4-5: **„Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.“**

In 1.Mose 1,4 lesen wir: „Und Gott schied das Licht von der Finsternis“. Joh.8,12: „Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Keine christliche Organi-

sation oder Denomination kann für sich den Anspruch erheben: „Licht dieser Welt“ und damit alleiniger Heilsbringer für die Menschheit zu sein, sowie es das II. Vatikanische Konzil für die Kirche Roms vorgibt, es zu sein; wenn ihre Werke offensichtlich dagegensprechen. Denn Gott bringt alles, was im Verborgenen geschieht ans Licht.

Eph.5,10-17: „Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten! Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!“

Die Vision von Hesekiel 8,1-18: Der verborgene Götzendienst wird aufgedeckt!

1 Und es geschah im sechsten Jahr, im sechsten Monat, am Fünften des Monats: Ich saß in meinem Haus, und die Ältesten von Juda saßen vor mir, und dort fiel die Hand des Herrn, HERRN, auf mich. 2 Und ich sah: und siehe, eine Gestalt mit dem Aussehen eines Mannes: von seinen Hüften an abwärts Feuer; und von seinen Hüften an aufwärts wie das Aussehen eines Glanzes, wie das Funkeln von glänzendem Metall. 3 Und er streckte etwas wie eine Hand aus und nahm mich beim Haarschopf meines Kopfes. Und der Geist hob mich zwischen Erde und Himmel empor und brachte mich in Gotteserscheinungen nach Jerusalem, an den Eingang des Tores des inneren Vorhofs, das nach Norden weist, wo der Standort des Götzenbildes der Eifersucht war, das zur Eifersucht reizt. 4 Und siehe, dort war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie die Erscheinung, die ich im Tal gesehen hatte. 5 Und er sprach zu mir: Menschensohn, erhebe doch deine Augen nach Norden! Da erhob ich meine Augen nach Norden, und siehe, nördlich vom Tor war ein Altar, das Götzenbild der Eifersucht selbst stand am Eingang. 6 Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehst du, was sie tun? Große Gräuel sind es, die das Haus Israel hier verübt, damit ich mich von meinem Heiligtum entferne. Aber du sollst noch größere Gräuel sehen. 7 Und er brachte mich an den Eingang des Vorhofs; und ich sah: und siehe, ein Loch war in der Wand. 8 Und er sprach zu mir: Menschensohn, durchbrich doch die Wand! Da durchbrach ich die Wand; und siehe, da war eine Tür. 9 Und er sprach zu mir: Geh hinein und sieh die schlimmen Gräuel, die sie

Welche Gemeinschaft hat Licht mit der Finsternis?
Welche Gemeinschaft hat der Weinstock Christi mit dem Weinstock der Erde?

hier verüben! 10 Und ich ging hinein und sah, und siehe, da waren allerlei Abbilder von Kriechtieren und Vieh: Abscheuliches und allerlei Götzen des Hauses Israel ringsherum auf der Wand als Ritzzeichnung zu sehen. 11 Und siebzig Männer von den Ältesten des Hauses Israel standen davor, und Jaasanja, der Sohn Schafans, stand mitten unter ihnen; und jeder hatte seine Räucherpfanne in seiner Hand; und der Duft einer Weihrauchwolke stieg empor. 12 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, jeder in seinen Bilderkammern? Denn sie sagen: „Der HERR sieht uns nicht, der HERR hat das Land verlassen.“ 13 Und er sprach zu mir: Du sollst noch größere Gräueltaten sehen, die sie verüben. 14 Und er brachte mich an den Eingang des Tores am Haus des HERRN, das nach Norden weist; und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammus beweinten. 15 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Du sollst noch mehr, noch größere Gräueltaten sehen als diese. 16 Und er brachte mich in den inneren Vorhof des Hauses des HERRN; und siehe, am Eingang des Tempels des HERRN, zwischen der Vorhalle und dem Altar, standen etwa 25 Männer, ihre Rücken gegen den Tempel des HERRN und ihre Gesichter nach Osten gerichtet; und sie warfen sich nach Osten hin anbetend vor der Sonne nieder. 17 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Ist es dem Haus Juda zu wenig, die Gräueltaten zu verüben, die sie hier verüben - denn sie haben das Land mit Gewalttat erfüllt -, dass sie mich immer wieder reizen? Denn siehe, sie halten die Ranke an meine Nase. 18 So will auch ich handeln im Grimm, ich werde ihretwegen nicht betrübt sein und werde kein Mitleid haben. Und rufen sie auch vor meinen Ohren mit lauter Stimme, so werde ich sie doch nicht erhören.

Hesekiel 9,1-11: Das Gericht fängt zuerst am Haus Gottes an.

1 Und er rief vor meinen Ohren mit lauter Stimme und sprach: Nahegekommen sind die Heimsuchungen der Stadt. Jeder habe sein Werkzeug der Zerstörung in seiner Hand! 2 Und siehe, sechs Männer kamen aus der Richtung vom oberen Tor, das nach Norden gewandt ist, jeder mit seinem Werkzeug zum Zerschlagen in seiner Hand; und ein Mann war in ihrer Mitte, mit Leinen bekleidet, mit dem Schreibzeug eines Schreibers an seiner Hüfte; und sie kamen und stellten sich neben den bronzenen Altar. 3 Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle des Hauses hin. Und er rief dem mit Leinen bekleideten Mann zu, der das Schreibzeug eines Schreibers an seiner Hüfte hatte, 4 und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein Kennzeichen (Siegel) an die Stirnen der Männer, die seufzen und stöhnen über all die Gräueltaten, die in ihrer Mitte geschehen! 5 Und zu jenen sprach er vor meinen Ohren: Geht hinter ihm her durch die Stadt, und schlagt zu; ihr sollt ihretwegen nicht betrübt sein und sollt kein Mitleid haben! 6 Greise, junge Männer und Jungfrauen, Kinder und Frauen erschlagt bis zur vollständigen Vernichtung,

aber niemandem, an dem das Kennzeichen (das Siegel) ist, dürft ihr euch nähern!
Bei meinem Heiligtum sollt ihr anfangen! Da fingen sie bei den Männern an, nämlich bei den Ältesten, die vor dem Haus waren. 7 Und er sprach zu ihnen: Macht die Stadt und das Haus unrein und füllt die Vorhöfe mit Erschlagenen; geht hinaus! Und sie gingen hinaus und erschlugen in der Stadt. 8 Und es geschah, als sie erschlugen und ich allein übrig blieb, da fiel ich nieder auf mein Gesicht und schrie und sagte: Ach, Herr, HERR! Willst du den ganzen Rest Israels vernichten, indem du deinen Grimm über Jerusalem ausgießt? 9 Da sprach er zu mir: Die Schuld des Hauses Israel und Juda ist über die Maßen groß, und das Land ist mit Gewalttat erfüllt, und voller Beugung des Rechts. Denn sie sagen: Der HERR hat das Land verlassen, und der HERR sieht uns nicht. 10 So auch ich - ich werde nicht betrübt sein und werde kein Mitleid haben; ihren Weg bringe ich auf ihren Kopf. 11 Und siehe, der mit Leinen bekleidete Mann, der das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte, brachte Antwort und sprach: Ich habe getan, wie du mir befohlen hast.“

Lieber Leser. Als mir der HERR diese Botschaft vom Weinstock des Himmels und dem Weinstock der Erde ins Herz legte, war mir klar, daß diese nicht nur zu einer Konfrontation, sondern auch zu einer klaren Entscheidung der Herzen und damit zu einer „Trennung“ führen würde. Keine christliche Denomination kann Christi Stelle einnehmen, denn Er allein ist das A und

das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte; Er ist das Wort Gottes; die Wahrheit und das Leben; der wahre Weinstock und die Wurzel. Denn in keinem anderen Namen ist das Heil, als nur im Namen Jesus Christus!

„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr unecht wärt!“ 2.Korinther 13,5

Wer mit dem Geist Jesu Christi versiegelt ist, hat dieses Zeugnis in sich: „Ich bin aus Gott geboren; abgesondert für Gott; mein Leib ist der Tempel des heiligen Geistes; Ich bin nicht von dieser Welt; ich bin geboren im himmlischen Zion; das Jerusalem droben, das ist meine Mutter; ich bin hier nur Gast; ich bin eine Rebe am Weinstock Christi und der himmlische Vater beschneidet mich, damit ich gute Frucht für die Ewigkeit bringe. Ich habe keine Gemeinschaft mit den Werken der Finsternis, denn draußen sind die Hunde und Zauberer, die Unzüchtigen und Mörder, die Götzendiener und jeder der die Lüge liebt. Ich bin ein Licht im Herrn und ich lebe in der Erwartung auf das Kommen des Herrn.“ Auch du brauchst dieses klare Zeugnis für dich! Darum tritt jetzt deine Entscheidung. Werde keine Rebe am Weinstock der Erde! Trinke nicht vom Zornwein der Hurerei, welches zum Strafgericht Gottes führt, sondern trinke vom Wasser des Lebens in Jesus Christus, welches ins ewige Leben führt.

Evangelist Dieter Beständig, Bergstrasse 2, D-79771 Klettgau

Yeschua sagt:
Ich bin der
Weinstock,
Ihr seid
die
Reben

„Darum, Brüder, seid um so eifriger bestrebt, eure Berufung und eure Aus-
erwählung (als Reben
am Weinstock Christi)
fest zu machen; denn
wenn ihr diese Dinge tut,
werdet ihr niemals zu
Fall kommen;

denn auf diese Weise
wird euch der Eingang
in das ewige Reich un-
seres Herrn und Retters
Jesus Christus reichlich
gewährt werden.“

2.Petrus 1,10-11